

Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 124. Telefon Nr. 30. Montag, den 6. August 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Angebote: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und dem Murrthaler Murrtauer Literaturverein“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungsverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen. Die Ortsbehörden

werden zur geeigneten Bekanntgabe an etwaige Interessenten in Kenntnis gesetzt, daß die Ortskrankenkasse der Dienstboten u. s. w. in Mannheim vom 1. 7. 1900 ab eine unentgeltliche Stellenvermittlung für häusliche Dienstboten errichtet wird.
Backnang, 4. August 1900. Rgl. Oberamt: Preuner.

Bachnang. Fahrrais-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmafse der Friedrich Holzwarth, Zimmermanns Eheleute hier, kommt die vorhandene Fahrnis in der Wohnung der Verstorbenen Ludwigsstraße Nr. 2 am nächsten
Mittwoch den 8. d. M., von vormittags 9 Uhr an, im öffentlichen Aufsteig gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf und zwar: Wisch, Mannsreiter, Frauenreiter, 3 vollständige Betten, Reinwand, Schreibwerk, 1 hartholz. Sekretär, 1 einfacher und 1 doppelter Kleiderkasten, 2 Stühle, 4 Stühle, 3 Verladen, allgemeiner Hausrat u. verschied. Zimmermannshandwerkzeug.
Breibhaber sind freundlich eingeladen.
Bezirksnotar Simple.

Schfelberg. Vergebung von Bauarbeiten.

Auf dem Rathhause in Schfelberg werden am
Donnerstag den 9. d. M., vormittags 10 Uhr, im Aufsteig vergeben:
Maurer-Arbeit im Aufschlag von 450 M.
Zimmer-Arbeit „ „ „ 460 M.
Cyper-Arbeit „ „ „ 80 M.
Schreiner-Arbeit „ „ „ 270 M.
Schloffer-Arbeit „ „ „ 60 M.
Schloffer-Arbeit „ „ „ 30 M.
Flaschner-Arbeit „ „ „ 60 M.
Anfrich-Arbeit „ „ „ 60 M.
Pläne und Uebersichten liegen zur Einsicht hier auf.
Den 4. August 1900. Schultheiß Laurisch.

Welche Molkereien haben
Centrifugenbutter
auf Jahrestieferung abzugeben? Lieferanten wollen sich mit Preisangaben melden bei H. A. Gaum, Molkereigehäuf, Pforzheim, Lindenstraße 69.

Briefsteller

in allen Preislagen empfiehlt
A. Rath beim Engel.

Wirt. Privat-Feuerver- sicherung-Gesellschaft.

Die Netto-Prämie beträgt, abzüglich 60 Proz. Dividende für gewöhnl. Hausmöbel pro Waren, Vieh zc. 60 Pf. / 1000 M. Feu- & Stroh zc. 80 Pf. / Versicherungssumme.
Neuereitretende erhalten die Dividende schon an der zweiten Jahresprämie abgerechnet.
Die Staatsporteln bezahlt die Gesellschaft ohne Rücksicht an den Versicherenden.
Die Schadens-Regulierungen erfolgen prompt und gewissenhaft.
Anträge vermittelt der Bezirks-Agent für Backnang & Umgeb.: Albert Sauer.

EYACHE

Sprudel ist das beste Tafelwasser, in stete frischer Füllung an haben bei Brunnenleitung in Stuttgart.

Verlauten

am Sonntag ein kleiner roter Hund mit weißer Brust und roten und vorstehendem Unterkiefer, auf den Ruf „Dor“ gehend Abzugeben gegen Belohnung im Stroh in Eberberg.
Vor Ankauf wird gewarnt.

An- & Verkauf

aller Sorten von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien, Losen.
Einnug von gezogenen Losen und Wertpapieren.
Nachsehen & Versicherungen von Losen.
Krug neuer Copponbügen.
Einslösung von Coupons jeder Art ohne Abzug.
Auszahlungen nach Amerika werden billigst und prompt besorgt.
F. A. Winter.

Zucker

zum Einmachen
Rob. Pfleger,
Ein noch sehr gut erhaltenes
Pneumatischefahrrad
ist zu verkaufen
Schillerstraße Nr. 11.
Dyppenweiler.
Ein noch guterhaltenes
Kissenfahrrad
gibt billigst ab
Robert Pfleger.

NORDDEUTSCHER LOYD BREMEN
Oceandampfer nach New York
5-6 Tage
Schnell-Postdampfer-Linien zwischen
BREMEN-NEW YORK
GENUA-NEW YORK
Bremen-Baltimore, Bremen-La Plata, Bremen-Brasilien, Bremen-Ost-Asien, Bremen-Australien.

Nähere Auskunft erteilt:
Louis Höbel in Backnang
Julius Finck in Winnenden.

Nähere Auskunft erteilen:
August Seeger in Murrhardt.
Franken ein fahrl!

Jerusalem Wein

Empfehle garantiert naturreinen von
Philipp Kübler
Palästina-Wein-Importhaus Stuttgart,
direkt ab Jolamt bezogenen
als bestes Heil- und Stärkungsmittel für Kranke, Rekonvalescenten, Blutarms, Altersschwache, Wöchnerinnen zc.
R. Dürr,
Vertreter für den Bezirk Backnang,
Kronenstraße 20.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat August & September

achmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

des Seiler'schen Hotels getrieben. Seit vielen Jahren wurde ein solches Schauspiel nicht mehr beobachtet.

Frankreich.

Paris, 3. Aug. Der Urheber des Attentats auf den Schah von Persien heißt Francois Caillon; im Jahre 1894 wurde er wegen anarchoistischer Umtriebe mit 3 Monaten Gefängnis, im 3. 1899 wegen Unterschlags mit 8 Monaten Gefängnis bestraft. — Der Petit Parisien meldet, daß der Brief, worin dem Schah mitgeteilt wird, es sei ein Attentat auf ihn beabsichtigt, mit Angelo Baricotti geschrieben gewesen sei und die Mitteilung erhalten habe, daß Anarchoisten, die sich im Hause Piazza Medina Nr. 5 in Neapel versammelt hätten, einen Freund Wreiffis zur Ermordung des Schahs bestimmt hätten.

Großbritannien.

* Ueber die Notlage in Indien entwirft ein eben eingelaufenes Telegramm des Bischofs von Indien an den Unterstaatssekretär, datiert 28. Juli, ein fürchterliches Bild. Große Angst kößt die Schwäche des Monjun ein. Dieser bringt nur bei hartem, anhaltendem Regen den notwendigen Nutzen. Die Lage ist ernst und kritisch in Gujrat, Baroda, Rajputana und dem Westen, wo die Ansaat noch immer nicht erfolgt ist und wo kein Futter irgend welcher Art aufzutreiben ist. Im südwestlichen Punjab ist die Ansaat in dringender Gefahr, weil der Regen noch immer auf sich warten läßt. Futter ist sehr selten und das Vieh stirbt. In den Zentralprovinzen Berar und Opharabad kann eine Ernte nur erzielt werden, wenn der Monjun besser wird, sonst nicht. Die Zahl der Unterthänigkeits-Empfangenden ist auf 6266 000 gestiegen. In der verflochtenen Woche erlagen der Cholera allein 5703 Menschen von 8607 Erkrankten in den Hungerbüchsen. In den Eingeborenenstaaten starben von 8240 Kranken 5710. Vor den an den Hungerbauenden Beschäftigten starben von 9476 Angehörigen 6753 in den britischen Gouvernements allein. Es erlagen der Cholera allein danach in dieser einen letzten Juniwoche 17 166 Menschen in den Distrikten, in denen von einer zuverlässigen Statistik überhaupt nicht die Rede sein kann, u. das gilt bekanntlich in Indien nur von einem so kleineren Gebiet, als selbst in den ganz britisch verwalteten Großstädten der Einfluß der Brahmanen wie Buddhas- und Islamprediger nicht einmal den Ärzten gestattet, ihres Amtes ordentlich zu walten und der Hofame-geladen wie der Buddhist das Eindringen eines nicht geladenen Fremden in sein Haus für einen Einbruch in seine heiligen Rechte betrachtet. Die wirkliche Zahl der Opfer wird also die angegebenen Ziffern voraussichtlich bedeutend übersteigen, und doch weiß diese offizielle Statistik bereits für die letzten Monate fast 200 000 Tote für jede Woche und über 200 000 Tote für das zweite Vierteljahr auf. Die Zahl der Hungers Gestorbenen und die zweifellos ungeheure Zahl der anderen Krankheiten und Entbehrungen Er-legenen nennt keine Statistik.

Wirren in China.

London, 3. August. Der „Standard“ meldet aus Tientsin vom 26. Juli: Die verbündeten Truppen sind gezwungen, auf das englische Kontingent zu warten. Die militärischen Vorbereitungen gehen bei den Briten in befallenenem Maße langsam vor sich. Die britischen Truppen können nicht die kleinste Strecke weiter vorrücken, während die Kontingente der übrigen Mächte bereits vor einer Woche zum Vormarsch bereit waren. Unter den Engländern sagt man hier allgemein, die Engländer verdienen, daß man sie völlig unberücksichtigt ließe. Es stehen jetzt über 20 000 Mann untätig in Tientsin. Die Russen und Japaner sind unge-duldig und wollen nach Norden vorrücken, obgleich sie Viehl erhalten haben, mit dem er-zelichten Kontingent zusammenzugeben, welches un-geheuerlich zu sein scheint.

London, 3. August. „Daily Mail“ meldet: General Galleo hat Befehl gegeben, daß der Vor-marsch am nächsten Sonntag beginnen soll.
London, 3. August. „Daily Telegraph“ meldet aus Schanghai vom 1. d.: Die chinesischen Truppen rücken beständig nördlich des Jangtsees-thales vor und kürzen die Platte der verbündeten Truppen angriffen.
London, 3. Aug. Dem „Express“ wird aus Tsai-fu gemeldet: Die chinesischen Truppen, welche von Peking aus den Verbündeten entgegen-rücken, haben eine Christenstadt nahe bei Peking ganz vernichtet, wobei 10 000 Christen niedergemetzelt wurden. — Dem „Express“ wird aus Schanghai berichtet, es sei offiziell bekräftigt worden, daß 50 europäische Missionare in der Provinz Schansi getötet und außerdem alle chinesischen Christen niedergemetzelt sind. Aus dem Missionarische Guchow wurden 8 eng-lische Damen herausgeschleppt und auf der Straße enthauptet.
London, 3. August. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Hongkong vom 1. d., demzufolge die Murrchen sich nördlich der Provinz Kwangtung ausbreiten. Die Berliner Mission in Ramou sei von einem Wöbelhaufen gefesselt worden.
London, 3. Aug. „Daily Express“ meldet aus Schanghai: Acht englische Missionare wurden von der Volksmenge in Tschit-tschau enthaupet. Gerüchtweise verlaufen, die Fran-osen hätten Menasha in der Provinz Que-nan befehzt. Die chinesische Kavallerie meuterte gegen ihre Führer und machte gemein-same Sache mit den Boxern. Ein japanisches Torpedoboot ist in Weizheitwei auf Grund geraten.

Petersburg, 3. August. General Grodekow telegraphierte an den Kriegsminister aus Chabarowsk: Am 27. Juli lud General Sacharow den Komman-danten von Sankin zu Unterhandlungen ein. Da dieser nicht erschien, nahmen die Truppen die nördliche und die westliche Seite der Festung und bombardierten Sankin am 28. Juli 3 Stunden lang. Mittags durch-schwammen die Soldaten den Fluß, griffen die Stadt an und vertrieben die Chinesen an allen Punkten. Die Chinesen hielten die starke Kanonade und den hart-näckigen Angriff aus, bis die Infanterie eingriff, worauf sie die Flucht ergriffen und Geschütze sowie eine Menge Gewehre und Patronen zurückließen. Diese Waffen wurden unbrauchbar gemacht. Gebaut wurden 22 Geschütze, darunter 14 Hochschuß-Kanonen. Die Chinesen erlitten große Verluste. Die Bevölkerung flüchtete. Unsere Truppen haben sich brav gehalten. Beim Auszug von Freiwilligen traten alle vor. Oberst-leutnant Gornostajew wurde verwundet. 1 Mann ist tot, 6 Mann verwundet.
Petersburg, 3. August. Ein neues Festungs-infanterie-regiment wurde aus 4 Bataillonen für Port Arthur im europäischen Rußland formiert und in das Kwangtung Gebiet abgeschickt. Diese Trup-pen sind 4000 Mann stark.

London, 3. Aug. „Daily Express“ meldet aus Schanghai: Ueber die Verhältnisse der Missionare in der Provinz Schansi getötet und außerdem alle chinesischen Christen niedergemetzelt sind. Aus dem Missionarische Guchow wurden 8 eng-lische Damen herausgeschleppt und auf der Straße enthauptet.
London, 3. August. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Hongkong vom 1. d., demzufolge die Murrchen sich nördlich der Provinz Kwangtung ausbreiten. Die Berliner Mission in Ramou sei von einem Wöbelhaufen gefesselt worden.
London, 3. Aug. „Daily Express“ meldet aus Schanghai: Acht englische Missionare wurden von der Volksmenge in Tschit-tschau enthaupet. Gerüchtweise verlaufen, die Fran-osen hätten Menasha in der Provinz Que-nan befehzt. Die chinesische Kavallerie meuterte gegen ihre Führer und machte gemein-same Sache mit den Boxern. Ein japanisches Torpedoboot ist in Weizheitwei auf Grund geraten.

Petersburg, 3. August. General Grodekow telegraphierte an den Kriegsminister aus Chabarowsk: Am 27. Juli lud General Sacharow den Komman-danten von Sankin zu Unterhandlungen ein. Da dieser nicht erschien, nahmen die Truppen die nördliche und die westliche Seite der Festung und bombardierten Sankin am 28. Juli 3 Stunden lang. Mittags durch-schwammen die Soldaten den Fluß, griffen die Stadt an und vertrieben die Chinesen an allen Punkten. Die Chinesen hielten die starke Kanonade und den hart-näckigen Angriff aus, bis die Infanterie eingriff, worauf sie die Flucht ergriffen und Geschütze sowie eine Menge Gewehre und Patronen zurückließen. Diese Waffen wurden unbrauchbar gemacht. Gebaut wurden 22 Geschütze, darunter 14 Hochschuß-Kanonen. Die Chinesen erlitten große Verluste. Die Bevölkerung flüchtete. Unsere Truppen haben sich brav gehalten. Beim Auszug von Freiwilligen traten alle vor. Oberst-leutnant Gornostajew wurde verwundet. 1 Mann ist tot, 6 Mann verwundet.
Petersburg, 3. August. Ein neues Festungs-infanterie-regiment wurde aus 4 Bataillonen für Port Arthur im europäischen Rußland formiert und in das Kwangtung Gebiet abgeschickt. Diese Trup-pen sind 4000 Mann stark.

Neueste Nachrichten.

Bremerhaven, 4. August. Die Kaiserin reiste gestern abend 10 Uhr 45 Min. nach Wilhelmshöhe, der Kaiser um 11 Uhr nach Störing ab. Kurz vorher erteilte der Kaiser an je 15 Arbeiter der Lloyd-Hamburg-Amerikalinie Dekorationen, wobei er eine Ansprache hielt, worin er den Arbeitern für ihre In-gabe und Aufopferung bei der Verladung der Trans-portdampfer dankte und sagte: Die Dekorationen sind zugleich der Ausdruck meiner Zufriedenheit, daß Ihr nicht dem schlechten Beispiel der durch vaterlandslose Agitatoren verführten Arbeiter Hamburgs gefolgt seid, sondern den Patriotismus des deutschen Arbeiters standhaft gewahrt und wider mitgearbeitet habt für die Schlangfertigkeit unserer braven Arme. Geht los, welcher im Moment der Gefahr sein Vaterland im Stiche läßt. Erhaltet Euch den guten deutschen Geist, dann wird der Dank des deutschen Volkes und meine Anerkennung Euch nie fehlen.

London, 4. Aug. (Neuenermeldung aus Tientsin vom 26. Juli). Die Offiziere und Soldaten sind von den besten Gefinnungen besetzt, alle fraternisieren; aber der Mangel an Organisation und das Fehlen des Ober-befehlshabers hemmen jeden Fortschritt. Die Bereit-schaft und Tüchtigkeit der Japaner erregt allseitige Bewunderung in Tientsin. Die mit den Belagerten in Peking befreundeten Ausländer sind ungehalten über den Mangel an Fortschritten in den Vorbereitungen für den Vormarsch und beschuldigen die Arme der Gleichgültigkeit. Sie sagen, die Schwierigkeiten, die sich dem Vormarsch auf Peking entgegenstellen könnten, würden übertrieben.

Strieg in Südafrika.

Prätoria, 3. August. Hamilton ist gestern nach Westen vorgezogen. Er traf nur schwachen Widerstand. Kitenger ist nach dem Rheoster abgegangen, um die Operation gegen Dewet zu leiten.

Verschiedenes.

* Dresden. Eine hübsche Episode, die den Vorzug der Wahrheit hat, ereignete sich vor einiger Zeit in Loichwitz. Kommt da aus einem Gärtchen ein mit zwei gefüllten Wassereimern beladenes, älteres armes Mütterchen; vier Offiziere, welche die Straße entlang geritten kamen, wurden belläufig begrüßt, während deren Pferde verlangend nach den gefüllten

Wassereimern lechzten. Sofort war das Mütterchen bereit, den Durst der Tiere zu löschen, worauf ihr von einem der Offiziere ein Geldstück zugeworfen wurde. Mit dem wohlmeinenden Worten: „Ach nee, behalt' nur Euer Geld, Ihr Fönnit's weiter brauchen; ich hatte och e paar Jungen bei den Soldaten, die hatten och immer nicht!“ wehrt sie das Geschenk ab, während die Offiziere nach mehrmaligen, unnützem Versuch lachend von dannen ritten. Eine jüngere Nachbarin, welche dem Vorgange gefolgt war, richtete nun die Frage an das Mütterchen, ob sie wohl den Offizier gekannt habe? und erhielt die Antwort: „Neel!“ — Das war ja der Prinz Friedrich August!“

* Ein Eisenbahnbillet von der Erde bis zur Sonne. Ein Amerikaner hat ausgerechnet, daß ein Eisenbahnbillet von der Erde bis zur Sonne 930 000 Dollars kosten würde. Nach dem Tarif für Deutsche Eisenbahnen würde sich, bei Annahme der mittleren Entfernung in Höhe von 140 Millionen Kilometer, der Preis für ein Billet 2. Klasse auf 6 1/2 Millionen Mark stellen. Die Bestimmungen des deutschen Regle-ments aber, daß die Billets nicht übertragbar sind, würde bei einer solchen Fahrt schwer durchführbar sein; wenigstens müßten dieselben — und zwar bis ins gehnte Glied — vererbbar sein, denn bei einer Ge-schwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde würde die Reife 2,500,000 Stunden, gleich 104,166 2/3 Tage oder 288 1/3 Jahre dauern!

Gestorben:

den 3. d. Mts.: Theresia Kaufreit, 97 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag, den 5. d. Mts., nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.
W. Blauich, Stadtbauemeister a. D., Leutkirch. Nebelb Schmolter, Wm. Mina Oent, geb. Jres, Heilbronn.

Matthäisches Wetter am Sonntag den 5. August. Für Sonntag und Montag ist bei möglich warmer Temperatur größtentheils bewölkt und auch zu vereinzelten Niederschlägen angelegtes Wetter zu erwarten.
Siezu Jugendfreund Nr. 32.

Neueste Nachrichten.

Bremerhaven, 4. August. Die Kaiserin reiste gestern abend 10 Uhr 45 Min. nach Wilhelmshöhe, der Kaiser um 11 Uhr nach Störing ab. Kurz vorher erteilte der Kaiser an je 15 Arbeiter der Lloyd-Hamburg-Amerikalinie Dekorationen, wobei er eine Ansprache hielt, worin er den Arbeitern für ihre In-gabe und Aufopferung bei der Verladung der Trans-portdampfer dankte und sagte: Die Dekorationen sind zugleich der Ausdruck meiner Zufriedenheit, daß Ihr nicht dem schlechten Beispiel der durch vaterlandslose Agitatoren verführten Arbeiter Hamburgs gefolgt seid, sondern den Patriotismus des deutschen Arbeiters standhaft gewahrt und wider mitgearbeitet habt für die Schlangfertigkeit unserer braven Arme. Geht los, welcher im Moment der Gefahr sein Vaterland im Stiche läßt. Erhaltet Euch den guten deutschen Geist, dann wird der Dank des deutschen Volkes und meine Anerkennung Euch nie fehlen.

London, 4. Aug. (Neuenermeldung aus Tientsin vom 26. Juli). Die Offiziere und Soldaten sind von den besten Gefinnungen besetzt, alle fraternisieren; aber der Mangel an Organisation und das Fehlen des Ober-befehlshabers hemmen jeden Fortschritt. Die Bereit-schaft und Tüchtigkeit der Japaner erregt allseitige Bewunderung in Tientsin. Die mit den Belagerten in Peking befreundeten Ausländer sind ungehalten über den Mangel an Fortschritten in den Vorbereitungen für den Vormarsch und beschuldigen die Arme der Gleichgültigkeit. Sie sagen, die Schwierigkeiten, die sich dem Vormarsch auf Peking entgegenstellen könnten, würden übertrieben.

Strieg in Südafrika.

Prätoria, 3. August. Hamilton ist gestern nach Westen vorgezogen. Er traf nur schwachen Widerstand. Kitenger ist nach dem Rheoster abgegangen, um die Operation gegen Dewet zu leiten.

Verschiedenes.

* Dresden. Eine hübsche Episode, die den Vorzug der Wahrheit hat, ereignete sich vor einiger Zeit in Loichwitz. Kommt da aus einem Gärtchen ein mit zwei gefüllten Wassereimern beladenes, älteres armes Mütterchen; vier Offiziere, welche die Straße entlang geritten kamen, wurden belläufig begrüßt, während deren Pferde verlangend nach den gefüllten

auszufallen, die Kaffiererin teilte Ferotti mit, daß fast alle Vögel befehzt seien.
Der Direktor begrüßte Stella herzlich und sprach mit ihr über das Programm. Es waren die besten Kräfte seiner Gesellschaft beschäftigt, da auch der Hof am folgenden Abend zugegen sein wollte. Auch er hat Stella, die Suite beim Sprunge über das Thor zu reiten.
„Ich weiß nicht, was Dämon feht“, sagte er.
„Das Pferd war früher nicht so förtlich. Ich glaube, der Teufel, der Mistä Gedöhl, hat es dahin gebracht, wenn er ausreitet. Ich werde ihn entlassen, sobald ich nach Hamburg komme. Fürstin, wie werden Sie uns fehlen! Ich habe allerdings schon für eine Stell-vertreterin gesorgt, aber erleben kann Sie niemand!“
Stella war vor einiger Tagen bei ihm gewesen und hatte ihm und seiner Frau von ihrer Verlobung erzählt.
„Mein guter Ferotti“, erwiderte das junge Mädchen warm, „roß meines Glückes scheide ich schwer von Ihnen, denn Sie sind gegen mich immer freundlich und rüchlichsvoll gewesen, ich habe eine herzliche Bitte an Sie und Ihr liebes Fräulein!“
„Sie wissen im voraus, wie gern sie erfüllt wird, was ist es?“
„Wollen Sie zu meiner Hochzeit kommen und mich zum Altar führen, ich habe ja keinen Vater mehr!“
„Ich, Fürstin! Ich Sie, — der Girkubdirektor Franz Schnuphale!“ rief der Mann, „das kann nicht Ihr Ernst sein!“
Stella schüttelte seine Hand.
„Gewiß!“ beteuerte sie, „Franz Schnuphale und seine gute, kleine Frau haben sich der Waife wie Ge-

Am blauen Mälar.

Novelle von Herbert Nivulet.
(Fortsetzung.)
„Das ist keine Liebe“, emgegenete Stella schroff, „dieses wilde Brachen, diese wahnsinnige Leidenschaft gewinnt mein Herz nicht! Sie ist wie eine unheilige Flamme, die verbrüht, statt zu wärmen: o, ich hätte den Schurken und ich werde ihm heute kein beleidigendes Geschenk ins Gesicht schleudern!“
„Sei vorsichtig, mein Kind!“ warnte Anna Alexand-ronna. „Voris ist ein Mensch, der zu allem fähig ist, um sein Ziel zu erreichen!“ — — —
Kurz ehe die Schulleiterin nach Hoffelbach hinüber-suhr, erhielt sie ein Briefchen ihres Verlobten. Er schrieb ihr, daß der Gast seines Königs angekommen sei, und daß er ihr einige Blumen sende, die ihr seine Grüße befehlen sollten.
Es waren nur einige Tulpen, und obgleich diese größer und schöner waren, als ihre wilde Schwester, erinnerten sie die junge Wirtin lebhaft an Kraslowa und an die Steppe, die im Frühjahr buntbesät von ihnen ist.
Mancher wunderte sich an dem Abend über die einfachen Blüten, die sie trug, und die so wenig zu ihrer glänzenden Erscheinung zu passen lächelten.
Anna Alexandronna war stark erkältet und konnte ihre Rechte seit einigen Tagen nicht in den Circus be-gleiten, was beiden recht ärgerlich war.
„Das Haus war heute schwächer als sonst befehzt, die Illumination der Stadt zu Ehren des fremden Prinzen hatte wohl die Zuschauer fern gehalten. Desho besser verbrach die morgen stattfindende Galavorstellung

Medico, geogr. und verlegt von Fr. Stroh in Backnang

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 125. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 8. August 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Ausgabezeiten: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrtales“ 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Beihilfsbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die alljährliche Vormusterung des Pferdebestands im Frieden.

Nach die Herren Ortsvorsteher und sämtliche Pferdebesitzer.

Auf Grund der Minist.-Verfügung vom 31. März 1900 betr. die Pferdeaushebungsvorschrift für das Königreich Württemberg (Reg.-Blatt S. 253 u. f. f.) wird Folgendes bekannt gemacht:

Ort der Vormusterung.	Gemeindebezirke, deren Pferde und Fahrzeuge zur Musterung kommen.	Tag der Vormusterung.	Beginn der Vormusterung.
Backnang	Backnang	20. August	7 Uhr vormittags.
Steinbach	Steinbach	20. August	4 Uhr nachmittags.
Großspach	Großspach und Rietzenau	21. August	8 Uhr vormittags.
Strümpfelbach	Strümpfelbach	21. August	11 Uhr vormittags.
Oppenweiler	Oppenweiler und Reichenberg	21. August	3 Uhr nachmittags.
Sulzbach	Sulzbach, Spiegelberg, Zug	22. August	7 1/2 Uhr vormittags.
Großlerlach	Großlerlach und Neufürstehütte	22. August	2 Uhr nachmittags.
Orb	Orb	22. August	4 Uhr nachmittags.
Murrhardt	Murrhardt und Fornsbach	23. August	7 1/2 Uhr vormittags.
Seehelberg	Seehelberg und Althütte	23. August	4 Uhr nachmittags.
Sippoldweiler	Sippoldweiler und Ebersberg	23. August	5 Uhr nachmittags.
Oberbrüden	Oberbrüden und Unterbrüden	24. August	8 Uhr vormittags.
Oberweischach	Oberweischach und Bruch	24. August	10 Uhr vormittags.
Unterweischach	Unterweischach und Cottenweiler	24. August	2 1/2 Uhr nachmittags.
Heiningen	Heiningen, Heutenbach, Allmersbach, Maubach, Waldrems	24. August	

2. Die Aufstellung und das Vorführen der Pferde hat genau in der Reihenfolge der Pferde-Vorführungsliste stattzufinden. Hierzu ist an dem Halfter jedes Pferdes ein Zettel mit deutlicher Nummer, welche derjenigen der Vorführungsliste entspricht, zu befestigen (§ 5 Abs. 1 der Pferde-Aushebungsvorschrift Reg.-Bl. S. 252).

3. Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen mit Ausnahme: a. Der Fohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren, ab 14 Tagen abgefoht haben, e. Der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind, f. der Pferde unter 1,50 m Widerrist.

In den unter a bis f angeführten Fällen sind vom Ortsvorsteher ausgefertigte Befreiungsnachweise vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (d) auch der Nachweis beigefügt ist. Die Befreiungsnachweise können in der Spalte 6 (Bemerkungen) der Pferde-Vorführungsliste (§ 5) erteilt werden.

4. Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen: 1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien; 2. die Gesandten fremder Mächte und das Geschäftspersonal; 3. die aktiven Offiziere und Sanitätsbeamten bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde; 4. Beamte im Reichs- oder Staatsdienst hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie der Jagd und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde; 5. die Posthalter hinsichtlich der Postpferde, welche von ihnen zur Beförderung der Posten vertragsmäßig gehalten werden; 6. die königlichen Staatsgehülfe.

Pferdebesitzer, welche ihre pflichtgemäßen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeiführung der nicht erschienenen Pferde vorgenommen wird.

5. Die Herren Ortsvorsteher werden nach § 5 Abs. 1 der Pferdeaushebungsvorschrift weiter Erforderliche einleiten, insbesondere haben sie sich zu den Musterungsterminen einzufinden und ein Verzeichnis der im Gemeindebezirk vorhandenen Pferde nach dem Muster Anlage A der Pferde-Vorführungsliste (Reg.-Bl. S. 271) in doppelter Ausfertigung am Musterungstag vorzulegen, ebenso ein vorläufiges Verzeichnis der Namen der Besitzer der im Gemeindebezirk vorhandenen kriegsbrauchbaren Fahrzeuge. An Fahrzeugen sind nur Leiterwagen, welche nicht über 14 Zentner wiegen und vollständig gut erhaltene Räder und Leitern haben, vorzustellen (§ 1 Anlage G zu § 24 Reg.-Bl. von 1900 S. 289). Es empfiehlt sich, auch den Fahrzeugnummern anzugeben.

6. Den Pferdebesitzern und den Eigentümern von kriegsbrauchbaren Fahrzeugen ist unfernlich zu eröffnen, an welchem Ort, an welchem Tag und zu welcher Stunde sie ihre Pferde und ihre Fahrzeuge der Musterungskommission vorzuführen haben.

7. Spätestens bis 15. August d. J. ist hierher anzugeben, daß der Musterungsort und Termin zur Kenntnis der Pferde- und Fahrzeugbesitzer gebracht worden ist und die Listen angelegt sind.

8. Formulare zu Pferde-Vorführungslisten und Verzeichnissen der im Gemeindebezirk vorhandenen kriegsbrauchbaren Fahrzeuge (Fahrzeuglisten) werden den Schultheißen-Ämtern in den nächsten Tagen zugehen.

Backnang, 7. August 1900. Rgl. Oberamt: Preuner.

Amtsversammlung.

Am Freitag den 17. August d. J., vormittags 8 Uhr, wird auf dem Rathaus zu Backnang eine Amtsversammlung abgehalten werden, zu welcher die Amtsverwaltungsdeputierten von Backnang, Murrhardt, Sulzbach, Großspach, Reichenberg, Unterweischach, Fornsbach, Oberbrüden, Spiegelberg, Allmersbach, Steinbach, Seehelberg, Oppenweiler, Maubach, Unterbrüden, Heutenbach, Neufürstehütte zu erscheinen haben. Die Deputierten der übrigen, dieses Amt nicht stützenden Gemeinden sind zur Amtsversammlung eingeladen. Der Ausschluß wird zur Vorberatung auf Mittwoch den 15. d. M., vormittags 7 Uhr, in das Lokal der Amtspflege eingeladen.

Tagesordnung:
1) Feststellung des Amtskorporations-Erats pro 1900/1901.
2) Prüfung der halbjährlichen Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Oberamtspflege.
3) Publikation der Amtsrechnung pro 1898/99, der Oberamtsparfassenrechnung pro 1898, der Krankenhausrückrechnung pro 1898/99 und Bekanntgabe des Ergebnisses der Abhör dieser Rechnungen.
4) Aenderung der Statuten der Oberamtsparfasse.
5) Beitragsstudium des Landwirtschaftl. Bezirksvereins zur Jungviehweide Blapphof.
6) zum Straßenbau Spiegelberg-Prevorst.
7) Neuregulierung der Anstellungsverhältnisse des Oberamtsbaumeisters.
8) Berichtliche Mahlen.
9) Verschiedenes.

Backnang, den 7. August 1900. R. Oberamt: Preuner.

Meldung von Unteroffizieren und Mannschaften des Wehrtaulnstandes, welche sich zu einer Verwendung in China bereit erklären.

Unteroffiziere und Mannschaften des Wehrtaulnstandes, die sich freiwillig zu einer Verwendung in China bereit erklären, haben sich spätestens bis zum 12. d. M. mit ihren Militärpapieren zu melden, und zwar die von den Oberämtern Gall und Backnang beim Meldeamt Gall und die von den Oberämtern Dehringen und Weinsberg beim Meldeamt Dehringen.

Die Unterzeichnung auf Propendenzfähigkeit findet täglich von 2—3 Uhr nachmittags statt. Es ist in Aussicht genommen, daß diese Leute Rekrutations-Geld, sowie Lohnungs-Zuschuß empfangen.

Comburg den 7. August 1900. Königliches Bezirkskommando Gall. R. Oberamt: Preuner.

Bekanntmachung, betr. die Maul- und Klauenseuche.

Nach einer Zuschrift des R. Oberamts Weiskirchen vom 7. d. M. ist der Zutrieb von Viehdauern und Schweinen aus verdächtigem Distrikten auf den am 11. d. Mts. in Kaisersbach stattfindenden Viehmarkt verboten. Dies wird hienit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Backnang, den 7. August 1900. R. Oberamt: Preuner.

Druckarbeiten liefert rasch & billig die Buchdruckerei von Fr. Strohl.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Fruchtpreise.

Winnenden, 2. Aug. 1900.
Weizen mittel, niederl. gefüllt, gefall.
Dinkel alter M. 5.90 5.70 — Pf. 10 Pf.
Dinkel neuer M. 5.— 0.— — Pf. — Pf.
Haber M. 7.70 7.60 7.60 10 Pf. — Pf.
Mittelpreis pro Simri: Serke 2 M. 20 Pf.
Keggen 2 M. 60 Pf., Ackerbohnen 0 M. — Pf.
Erbsen 0 M. — Pf., Binsen 0 M. — Pf., Weiskorn 0 M. — Pf., Kartoffel 1 M. 50 Pf.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Abgegeben den 4. August 1900.
Es liegen bei uns neue Angebote von dieser Woche vor: 500 Kilo Himbeeren aus Gernshühl, 550 Kilo Stachelbeeren, 250 Kilo Johannisbeeren, 350 Kilo Pfäfen, 2800 Kilo Tafeläpfel aus Grumbach, Lauffen a. N., Würtlingen, Schorndorf, 300 Kilo Tafelbirnen aus Weiskirchen, Lauffen a. N., Schorndorf, 2650 Kilo Zwetschgen aus Grumbach.

Obstpreise.

Stuttgart. Engros-Markt bei der Markthalle am 4. August. Äpfeln 12—17 Pf., Johannisbeeren 9—11 Pf., Stachelbeeren 4 Pf., Erdbeeren 60 Pf., Himbeeren 20 Pf., Heidelbeeren 10—12 Pf., Aprikosen 40—50 Pf., Pfirsiche 30—40 Pf., Quitten 15—18 Pf., Äpfel 12—15 Pf., Birnen 13—18 Pf. per 1/2 Kilo.

Wetterverhältnisse.

Stuttgart. Am Dienstag den 7. August. Für Dienstag und Mittwoch ist bei weichen Winden und mäßig kühler Temperatur noch immer mehrfach bewölkt, aber nur zu vereinzelt Störungen geglücktes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 6. Aug. Der „Temps“ meldet aus Schanghai: Eisenbahnminister Scheng habe ein kaiserl. Dekret vom 1. August mitgeteilt, wodurch die Gesandten ermächtigt wurden, mit ihrer Regierung ein klar zu verfahren, und die Abreise der Gesandten unter größter Bedeckung nach Tientsin angeordnet wird.

Rom, 6. Aug. Nach den bisherigen Bestimmungen werden die Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer den Leichnam des Königs Humbert von Rom nach Rom geleitet. Der Eisenbahnzug, welcher den Leichnam führt, wird Trauerfahnen tragen. — Am Bahnhof in Rom wird bereits eifrig gearbeitet. Im großen Saale des Bahnhofs wird ein Katafalk errichtet. Truppen werden Spalier bilden, aber nicht an dem Trauerzuge teilnehmen. Der Sarg wird nach dem Wunsche des Verstorbenen auf eine Kanonenkugel gestellt werden. Der Sarg wird in den Straßen, durch welche sich der Zug bewegen wird, ist noch unvollendet. Der Sarg wird in einer Kapelle hinter dem Hauptaltar niedergelegt, wo der Sarg von Victor Emmanuel II. längere Zeit stand. — Wie verlautet, beabsichtigt Victor Emmanuel III. demnach mit seiner Gemahlin die hauptsächlichsten Orte Italiens zu besuchen. Die Reise soll einen privaten Charakter tragen. Die Gesandten haben die Instruktionen erhalten, keine Festlichkeiten beim Empfang zu veranstalten.

Belgrad, 6. August. Die Vermählung des Königs Alexander fand heute in feierlicher Weise statt.

Nordamerika.

New-York, 4. August. Dem „New-York Herald“ wird berichtet, daß innerhalb weniger Monate 27 Anarchisten Amerika mit dem ausgesprochenen Zwecke verlassen haben, in Europa Monarchen zu verüben. Fast Alle seien Italiener. Ihr Führer sei vermutlich Malatesta, der sich jetzt in London befinde. Ein Agent der italienischen Regierung besitze die Namen der abgereisten Anarchisten. — Ferner meldet „New-York Herald“, die Polizei und die italienischen Behörden seien im Besitz von Material, das als ein unfreier Beweis dafür angesehen werden könne, daß in New-York und Batterien ein gewaltiges Komplott gegen die gekrönten Häupter geschmiedet worden sei. Die Anarchisten, von denen man annimmt, daß sie abgegangen seien, um König Humbert und andere Herrscher zu töten, wählten verschiedene Routen. Für denselben Zweck thaten sich immer mehrere zusammen, damit, falls einer einen Fehlschlag haben sollte, oder vor der Tat zurückzureden sollte, immer ein Nachfolger da wäre.

Verschiedenes.

* Sieben Personen vergiftet. Ein baltischer Gutsbesitzer habe in Marius heute Tage einige Freunde zu einem Diner eingeladen und das Fest verlief in fröhlicher Stimmung. Kaum aber hatten die Gäste sich vom Tische erhoben, als sie alle heftige Schmerzen spürten und bebenhaft erkrankten. Veraltete Hefe war schnell zur Stelle; trotz aller Bemühungen aber gelang es doch nicht, die Leiden der Kranken zu lindern. Im Gegenteil verschlimmerte sich ihr Zustand und am folgenden Tage starben der Gutsbesitzer, seine Stiefmutter, seine Frau, die Tochter und die Schwester. Von den anderen Gästen sind noch mehrere so schwer erkrankt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Daß eine Vergiftung die traurige Katastrophe herbeigeführt habe, war außer Zweifel, jedoch konnte man nicht konstatieren, welche Speise die Krankheit verursacht habe. Die Ärzte meinten erst, daß verdorbenes Fleisch die Ursache sei, jedoch hatte eine genaue Untersuchung nichts Verdächtiges ergeben. Erst später stellte es sich heraus, daß die Köchin, um einen Rindling zu bereiten, Arsenik statt Zucker benützt hatte. In der Speisekammer befand sich Arsenik, das man als Mattengift gebrauchte, und die Köchin hatte die Materialien verwechselt. Durch diesen verhängnisvollen Irrtum sind bisher sieben Personen, eine ganze Familie, getötet worden.

* Tragödie in der Sommerfrische. Eine Wienerin, Frau Luise, hat in der Sommerfrische Dürnberg gleichzeitig mit ihrem Bruder ihren Gatten verloren. Beim Baden in der See geriet der des Schwimmens unfähige Bruder der Frau Luise, ein 17jähriger Student, beim Baden an eine tiefe Stelle der See. Auf seine Hilfe rief Schwammerl, sein Schwager und gleich darauf auch Frau Luise selbst zu der gefährlichen Stelle um zu helfen. In seiner Todesangst umklammerte der Ertrinkende frampfhaft den Hals seines Retters; es entstand ein kurzes Ringen, und als die Frau den unheimlichen Wirbel unterhalb der Stenard'schen Mühle erreicht hatte, sah sie die Körper ihrer Angehörigen erst umschlungen nur ein einziges Mal noch auslauchen — in der nächsten Minute waren dieselben bereits untergegangen. Der Leichnam des Studenten wurde Montag, den 30. Juni, in der Nähe von Ungereien aufgefunden und von der Quarantäne abgenommen. Der zweite Leichnam wurde bis jetzt nicht gefunden.

Gestorbene.

August v. Schaffer, Oberst a. D., Gmünd-Ludwigsburg.

Yangtse sind die alten Batterien repariert und neue errichtet worden, um die Durchfahrt durch den Fluß unmöglich zu machen. In Yungtung, das Shanghai absperrt, wurden trotz des Versprechens, daß die Befestigungsarbeiten dort eingestellt werden, fünf Geschütze aufgestellt. Bei Shanghai befinden sich auf dem Yangtse 16 englische Schiffe, sowie vier japanische, zwei holländische und ein deutsches Schiff, von denen nur die englischen und zwei japanische Schiffe Wirkung bewachen. Die Gleichgültigkeit der englischen Flotte gegenüber den Befestigungsarbeiten der Chinesen in Yungtung erklären die Europäer durch eine geheime Abmachung mit dem Sultanzog, durch die der Konsularart hintergegangen wird. Die Bewohner Shanghai sind heuer nicht, bleiben aber in der Stadt, obgleich die Geschütze völlig still stehen. Die Bewohner der Stadt verlangen Truppen, was nach Ansicht der Konsuln vertragswidrig ist. Die Engländer benutzen wahrscheinlich den richtigen Moment, um im Stillen Truppen in die Stadt zu führen. Zwischen den Engländern und den anderen Mächten herrscht Uneinigkeit; die englische Presse des äußeren Ostens bemüht sich, Japan gegen Rußland aufzubringen. Sie lobt die Japaner und behauptet, daß ein Bündnis mit Japan und England erwünscht sei.

Petersburg, 4. August. General Grobom telegraphierte an den Kriegsminister aus Chabarowsk unterm 3. August: Heute früh 3 Uhr legten die Kolonnen der Obersten Schwerin und Serviano bei Blagoweschensk auf das rechte Ufer über, warfen die chinesischen Truppen mit großen Verlusten zurück und nahmen Sachaljan, wobei viele Wunden, Maultergewehre und Patronen sowie ein Geschütz erbeutet wurden. Der Dampf „Selenga“ hat unter dem Geschützfeuer hart gelitten. Das Transfeldier Detachement unter Oberst Potenshauer hat Algan mit 12 Feldmörsern beschossen; die Chinesen antworteten. Unsere Verluste betragen 6 Offiziere und 5 Mann tot, 15 Mann verwundet.

Krieg in Sibirien.

London, 4. August. Meldung des Reuters-B. Aus Fortsieburg wird unterm 3. August gemeldet: Im Lager des General Hunter befinden sich 2500 Büren, in dem von Hamilton 1500 mit neun von ihren Geschützen. Ursprünglich waren im Exale 5000 Büren. Diejenigen, die entkommen sind, haben jetzt durch Abgabe nach den Bedingungen gezeugt, unter denen sie sich ergeben können. In den Lagern sind große Massen von Vieh. Die Wege sind auf eine Strecke von 20 Meilen durch Wagen gesperrt.

London, 5. August. Lord Roberts meldet aus Pretoria von gestern: Die Büren, welche einen Zug südlich von Kronstadt zum Engländer brachten, setzten den Obersten Raot wieder in Freiheit, nahmen aber 2 Offiziere gefangen. Die Büren wurden durch heritene Infanterie verfolgt. 3 wurden getötet und mehrere verwundet. General Olivier, welcher mit ungefähr 1500 Mann in die Weiskirchberge flüchtete, wies die Aufforderung Brinkloos's, sich mit seiner ganzen Streitmacht zu ergeben, zurück und hat die Absicht, den Krieg fortzusetzen. Er nahm eine Stellung zwischen Hartjmitz und Neumarkeit ein. Er wird von General Rumble verfolgt. 17 Gefangene, welche John Hamilton am 2. August machte, sagen aus, daß von ihren Kommandos nur Geschosse mit weichen Spitzen gebraucht werden. Die Verwandlungen unserer Leute sind demgemäß sehr ernst. Ich werde dem General Botha Vorstellungen darüber machen.

Im blauen Mälar.

Novelle von Herbert Rivulet.

(Fortsetzung.)
Er lag zu ihren Füßen und umklammerte ihre Knie, er küßte den Saum ihres Reitelbundes und weinte konvulsivisch.
„Wie erbärmlich!“ rief Stella angeekelt.
„Sonnta“, er hob sein vor Leidenschaft zuckendes Gesicht zu ihr, „wenden Sie sich nicht ab, ich liebe Sie an, sagen Sie, daß Sie die Meine werden, daß meine Liebe mit der Zeit ein Echo in Ihrem Herzen erwecken wird! Ich will alle Ihre Wünsche erfüllen, ehe Sie die geäußert haben, ich will sie mit dem raffiniertesten Luxus umgeben, die Fürstin Urbanoff mit Klang und Goldschmiede überschütten, nur geben Sie mir etwas Hoffnung, nur ein gültiges Wort!“
„Sie haben schon den Anfang gemacht, hier sind die Brillant-Ohrgehänge, die in den Blumen verdeckt waren. Glauben Sie, daß Sie meinen Sinn ändern würden? So etwas schickt man nicht Sophie Nikolajewna, Fürstin Urbanoff. Hier, sehen Sie, wie ich Ihre Gabe verachte!“
Sie warf das Etui auf die Erde und schleuberte es verächtlich mit der Spitze ihres hohen Lackstiefels von sich.
„Boris schnellte wütend empor.
„Wie Sie wollen!“ rief er. „Tragen Sie die Folgen Ihrer Handlungen!“
Er hob den verachteten Schmuck auf und steckte ihn zu sich. Dann verbeugte er sich kurz. „Unsere Rechnung wird bald ausgeglichen werden! Darauf verlassen Sie sich, Boris Wladimirovitch vergißt nichts, weder Gutes noch Böses!“
Stella stand unbeweglich, mit versträubten Armen da, wie eine gebietende Königin, so stolz, so unnahbar. „Hoffentlich bin ich ihn jetzt ein für allemal los!“

daß sie, dann ging sie hinaus und bestieg Dämon, auf dem sie heute die hohe Schule ritt. Das Pferd war sehr aufgeregt und machte mehrere Fehler, die Reizeitliche seiner sonst gültigen Herrin zog diese Schritte über sein glänzendes Haar, und nicht im besten Gindernahmen trennten sie sich. Als der Hengst nicht wie sonst seiner Pflicht tadellos genügt, ließ sich ein lautes, mißfälliges Klagen aus einer Loge vernehmen. Stella hielt es nicht der Mühe wert, hinzusehen, sie wußte, daß es Urbanoff war, der diese kleine Sache nahm. Auch der Kommissar von Leipzig war in der Nähe und schien der Vorlesung mit gespanntem Interesse zu folgen.

Als die Schulleiterin Mistä Gebölly im Stall sah, winkte sie ihn zu sich heran und sagte unzufrieden: „Sie haben mir das Pferd total verrotten! Mr. Francois, der erste Stallmeister soll es pflegen, ich will nicht, daß Sie noch etwas mit ihm zu thun haben, verstehen Sie mich?“
Der Ungar enthielt sich wohlweislich einer großen Antwort, er biß den langen, spitzen Schnurrbart vor Zorn und murmelte etwas Unverständliches.
„Ich habe die Augen offen, Miß Stella!“
Es war August, der in seinem Clownskostüm neben ihr auslachte und ihr diese Worte zurante.

Sie nichte freundlich. „Das ist brav, mein lieber Fritz, ich danke Ihnen!“ verlegte sie und legte die Hand auf den weiten, bunten Wermel seines Angesichts, denn er sollte gleich mit den übrigen Clowns auftreten, um Konkurrenz-Saltomortole zu besten zu geben, wobei er es ihnen allen zuwortet.
Noch einmal wußte Stella hinaus, und auch diesmal hörte sie abermals das feindliche Klagen und Pfeifen, aber die Weiskirchberge überdauerte es.
Zu einer frühen Stunde legte sie heim. Die Stadt war wunderschön erleuchtet. Das königliche Schloß strahlte in prächtiger Illumination, und sie

blickte vom Dampfer aus hinüber und sandte dem dort weilenden Geliebten viel tadelnde warme Grüße zu.
VII.

„Sonntische, ich bin wirklich wohl genug, um dich heute Abend zu begleiten.“ sagte Anna Alexandrowna Sucharin am Nachmittage der Galavorstellung zu ihrer Nichte. „Es ist mir sehr unangenehm, daß du wieder ohne mich in den Circus willst!“
„Nein, mein gutes Töschchen, du hütest dich noch hart, und die Herbstnächte sind schon empfindlich kalt! Ich erlaube dir nicht, unvorsichtig zu sein! Du mußt wieder ganz frisch sein, wenn wir nach Wlajstons reisen!“

„Gottlob, daß du bald wieder zurück in Urbanoff bist und nicht mehr die Schulleiterin Stella Koper!“ warf Anna Alexandrowna ein.
„Ich werde immer gern an meine kurze Laufbahn bei Gerott denken“, meinte die junge Russin fennend, „obgleich auch ich kaum mehr die Zeit erwarten kann, bis ich meinem katern Geerd Fritz als seine Braut angehören darf. Du weißt, jede Heirat ist mir schrecklich, und hier, wo mein tiefstes Empfinden mitspielt, ist es erst recht der Fall!“

„Es ist mir garmicht lieb, mein Kind, daß du dir wieder ein weißes Reitelkleid bestellt hast“, sagte die alte Dame, „gerade, wie das in Paris, welches du an deinem Benefizabend trugst, als Pappi Krugkämpf verunglückte; wenn es nur keine schlimme Vorbedeutung ist!“
„Gerott wünschte es“, entgegnete Stella, „und ich bin nicht abergläubisch!“
„Und heute ist der dreizehnte, gerade das selbe Datum wie damals! Ja, lache nur, du Taugenichts, aber ich bleibe dabei, ich mache mir Sorgen um mein Goldfisch!“
(Fortsetzung folgt.)